

Floristisches aus Kärnten

Gerald M. Schneeweiß

Zusammenfassung: Für einige Arten werden die Erstfunde für die Gailtaler Alpen (Kärnten) östlich des Gailbergsattels angegeben, z. B. *Cirsium acaule*, *Crepis kernerii*, *Carex rupestris*; für einige Arten werden alte Angaben bestätigt, z. B. *Gentiana pneumonanthe*, *Primula halleri*; für einige weitere interessante Arten werden neue Fundpunkte angegeben, z. B. *Saxifraga muscoides*, *Kobresia myosuroides*.

Summary: Floristic records from Kärnten. Several species are recorded for the first time for the Gailtaler Alpen (Kärnten) east of Gailbergsattel, e. g. *Cirsium acaule*, *Crepis kernerii*, *Carex rupestris*; for several species old records are confirmed, e. g. *Gentiana pneumonanthe*, *Primula halleri*; for some interesting species new localities are given, e. g. *Saxifraga muscoides*, *Kobresia myosuroides*.

Keywords: floristic records, Carinthia

Der Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens (HARTL & al. 1992) bietet erstmals seit der Landesflora von PACHER (1881–1887) wieder eine aktuelle Zusammenstellung der Verbreitung aller im südlichsten Bundesland Österreichs vorkommenden Gefäßpflanzen. Dem floristisch Interessierten ist es damit möglich, seine Beobachtungen mit dem bisherigen Kenntnisstand zu vergleichen und so floristische Neufunde als solche zu erkennen.

Im folgenden werden Neufunde und Bestätigungen alter Angaben vornehmlich aus den Gailtaler Alpen angeführt, die im Laufe der letzten Jahre gelungen sind. Die Umgrenzung der Gebirgsgruppen richtet sich nach der Einteilung von Seger (in HARTL & al. 1992) mit Ausnahme der Gailtaler Alpen, die hier enger gefaßt werden (ohne Lienzer Dolomiten). Für die Verbreitungsangaben wurden, sofern nicht anders angegeben, folgende Werke herangezogen: HARTL & al. (1992) für Kärnten, MARTINČIČ & SUŠIK (1984) für Slowenien, POLDINI (1991) für Friaul-Julisch Venetien. Taxonomie und Nomenklatur richten sich nach der Exkursionsflora von Österreich (ADLER & al. 1994).

Dicotyledoneae

Cerastium uniflorum

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, Goldeck, ca. 600 m W vom Martennock; ca. 2060 m; (9246/2); NW-exponierte Phyllitfelsen; 22.9.1998; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt).

Neu für die Gailtaler Alpen. Weitere Kärntner Vorkommen südlich der Drau liegen in den Lienzer Dolomiten und den Karnischen Alpen bis in die Umgebung des Plöckenpasses (NIKL FELD mdl.).

Cirsium acaule

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, W oberhalb der Techendorfer Alm (S des Almspitz); ca. 1700 m; (9246/3); 7.8.1986; Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (Foto-beleg).

Neu für die Gailtaler Alpen. Dieser Fundpunkt stellt das östlichste Vorkommen von *Cirsium acaule* in Österreich dar. Alte Angaben gibt es aus den Lienzer Dolomiten, wo die Art erst jüngst wieder nachgewiesen werden konnte (NIKL FELD mdl.).

Cirsium acaule wächst in der Latschurgruppe mit wenigen Individuen an offenen Stellen im beweideten Rasen. Möglicherweise könnte die Art an entsprechenden Standorten auch an anderen Stellen in den Gailtaler Alpen gefunden werden.

Crepis kernerii

Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), NW-Grat, ca. 400 m NW des Gipfels; ca. 2060 m; (9348/3); *Carex firma*-Rasen (Caricetum firmae); 21.8.1987: Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (Fotobeleg). — Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), Kar N des Gipfels (oberster Abschnitt des Kessellahnners), ca. 200 m N des Gipfels; ca. 2000 m; (9348/3); lückiger Rasen; 27.8.1989: Gerald M. Schneeweiß (unbelegt).

Neu für die Gailtaler Alpen. Von *Crepis kernerii* waren bisher aus Kärnten nur Vorkommen in den Karawanken, den Karnischen Alpen und den Lienzer Dolomiten bekannt, wovon die meisten aber aus der Zeit vor 1945 stammen. Die nächsten Vorkommen außerhalb Österreichs liegen in den slowenischen Anteilen der Steiner Alpen und Karawanken, in den Julischen Alpen und in den friulanischen Anteilen der Karnischen Alpen.

Galium noricum

Karawanken: Mittagskogel, SE-Grat, ca. 400 m SE des Gipfels; ca. 2030 m; (9449/4); 9.7.1990: Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (Fotobeleg).

Wiederbestätigung einer alten Angabe (PACHER 1881–1887, sub “*Galium baldense*”). Das Vorkommen am Mittagskogel ist das westlichste in Kärnten, außerhalb Österreichs erreicht *Galium noricum* in den Julischen Alpen die absolute Westgrenze ihres südalpinen Teilareals.

PACHER (l. c.) führt unter den Fundpunkten dieser Art auch die Latschur in der Latschurgruppe an. Dieser Fundpunkt geht auf den als unzuverlässig bekannten Gewährsmann Kohlmayr zurück und wird in HARTL & al. (1992) nicht dargestellt. Vorkommen in der Latschurgruppe erscheinen aber nicht unwahrscheinlich, weshalb eine genauere Nachsuche vonnöten ist.

Gentiana pumila

Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), ca. 100–400 m SE des Gipfels; 2040–2120 m; (9348/3); beweidete, frische Rasen; 27.7.1986; Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (Fotobeleg).

Wiederbestätigung einer alten Angabe (PACHER 1881–1887). Die süd-nordostalpin disjunkt verbreitete *Gentiana pumila* kommt in Kärnten in den Karawanken und Karnischen Alpen und in jeweils einem Quadranten in den Gailtaler (Dobratsch) und Gurktaler Alpen (Zunderwand) vor.

Gnaphalium boppeanum

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, Staff, W-Grat, ca. 2100–2150 m; (9246/4); 16.7.1988; Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (Fotobeleg).

Neu für die Latschurgruppe. Aus den Gailtaler Alpen gibt es jüngere Angaben (nach 1945) aus der Reißkofel-Gruppe und von der Jauken (NIKL FELD mdl.), alte Angaben (vor 1900) weiters aus der Egelgruppe und vom Dobratsch.

Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), bei der Kirche 150 m SE des Gipfels; ca. 2160 m; (9348/3); Kalkschutt; August 1997; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt). — Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), “Alpenlahner”, ca. 700 m ENE des Gipfels; ca. 1800–1900 m; (9348/3); Kalkschutthalde; 23.8.1987; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt). — Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), SW-Hang des NW-Grates, ca. 200–300 m WSW Kote 2063 (700 m NW des Gipfels); ca. 1850–1900 m; (9347/4); Kalkschutthalde; 1986; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt).

Wiederbestätigung einer alten Angabe (PACHER 1881–1887). Aus den Gailtaler Alpen lagen bislang nur Angaben aus drei Quadranten (Gebiet der Jauken, Dobratsch, Goldeck) vor, von denen nur die letzte aus der Zeit nach 1945 stammt. Die Art ist in den Gailtaler Alpen sicherlich weiter verbreitet und häufiger.

Potentilla crantzii

Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), wenige Meter E des Gipfels; ca. 2165 m; (9348/3); felsdurchsetzte Rasen; August 1997; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt).

Neu für den Dobratsch. Aus den Gailtaler Alpen war *Potentilla crantzii* bisher nur aus der Umgebung des Weißensees und von der Jauken bekannt.

Primula balleri

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, ca. 100 m SE der Stosia (S des Almspitz); ca. 1780 m; (9246/3); frischer Rasen über Partnacher Plattenkalk; 15.6.1986 Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (unbelegt).

Wiederbestätigung einer alten Angabe (PACHER 1881–1887). *Primula balleri* kommt in den Gailtaler Alpen sonst nur noch auf der Jauken und am Dobratsch vor, am letzteren aber seit der Jahrhundertwende nicht mehr nachgewiesen.

Pulsatilla alpina subsp. *austriaca*

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, Goldeck, ca. 450 m WNW des Martennocks; ca. 2060 m; (9246/2); Zwergstrauchheiden über Phylliten; 22.9.1998; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt).

Neu für die Gailtaler Alpen. Diese azidophile Unterart von *Pulsatilla alpina* war bislang südlich der Drau nur aus den Karnischen Alpen westlich vom Naßfeldpaß und den südlichen und östlichen Randbergen der Lienzer Dolomiten (NIKLIFELD mdl.) bekannt. Das großflächige Fehlen in den Gailtaler Alpen hat seinen Grund im Vorherrschen von Kalken und Dolomiten in der subalpinen und alpinen Stufe. Die nördliche Latschurgruppe gehört zum Mittelostalpin und ist zum Großteil aus sauren Gesteinen (v. a. Phylliten) aufgebaut, die hier bis in die alpine Stufe (Goldeck 2142 m) reichen.

Ribes petraeum

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, Goldeck, ca. 100 m SE der Goldeckhütte, ca. 500 m NW des Martennocks; ca. 1920 m; (9246/2); Alpenrosengebüsch; 22.9.1998; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt).

Neu für die Gailtaler Alpen. Die nächstgelegenen Vorkommen von *Ribes petraeum* liegen in den Nockbergen und den Hohen Tauern.

Hafnergruppe: Lanischhafner (3018 m) E des Hafners, S-Seite; ca. 3010 m; (8946/1); 25.9.1997: Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (Fotobeleg). — Hafnergruppe: Sattel zwischen Lanischeck und Großem (= Malteiner) Sonnblick, ca. 500 m NW des Großen Sonnblick; ca. 2970 m; (8946/2); 25.9.1997: Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (unbelegt).

Saxifraga muscoides war aus diesen beiden Quadranten bisher nur für Salzburg bekannt (WITTMANN & al. 1987). Sowohl in Salzburg als auch in Kärnten kommt die Art auch in benachbarten Quadranten vor (WITTMANN & al. l. c., HARTL & al. 1992).

Saxifraga oppositifolia

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, Goldeck, ca. 400 m SE des Gipfels; ca. 2070 m; (9246/2); N-exponierte Phyllitfelsen; 22.9.1998; Gerald M. Schneeweiß (WU).

Aus den Gailtaler Alpen waren bisher nur Angaben aus der Zeit vor 1900 bekannt (vgl. PACHER 1881–1887). Der Fund erscheint aber vor allem deswegen bemerkenswert, da aus diesem Quadranten in HARTL & al. (1992) nur die nahe verwandte, aber deutlich geschiedene *Saxifraga blepharophylla* angegeben wird. *S. blepharophylla* gibt es zwar am Goldeck; bei gezielter Nachsuche am 22.9.1998 konnte aber nur ein Individuum gefunden werden, während *S. oppositifolia* an den wenigen geeigneten Standorten häufiger ist.

Saxifraga stellaris subsp. *robusta*

Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), ca. 200 m E des “Elfernocks” (= Kote 2031 ca. 1,2 km ENE des Gipfels des Dobratsch); ca. 1980 m; (9348/3); W-exponierte Felsen; 3.8.1986; Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß (Fotobeleg).

Wiederbestätigung einer alten Angabe (PACHER 1881–1887). *Saxifraga stellaris* subsp. *robusta* war aus den Gailtaler Alpen bislang nur aus drei Quadranten (Umgebung der Jauken, Dobratsch, Goldeck) bekannt, wobei nur der letztgenannte Fundort aus der Zeit nach 1945 stammt.

Scorzonera aristata

Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), 300 m SE des Gipfels; 2100 m; (9348/3); S-exponierte Rasen mit *Festuca norica* über Kalk; 28.7.1998; Siegfried H. Schneeweiß sen. (WU).

Dies ist der bislang östlichste Fundpunkt in Kärnten und Österreich insgesamt. Die nächstgelegenen Vorkommen in Österreich liegen in den nördlichen Gailtaler Alpen (Umgebung des Weißensees) und in den Karnischen Alpen (Umgebung des Naßfeldes). Daran schließen nahtlos die Vorkommen in Friaul und jene in Slowenien in den Julischen Alpen und den West-Karawanken an (PRAPROTNIK 1995, DAKSKOBLER 1997; beim letztgenannten Autor eine Verbreitungskarte von *Scorzonera aristata* in Slowenien).

Scorzonera aristata gedeiht am Dobratsch in zwei individuenarmen, äußerst kleinen, wenige hundert Meter voneinander entfernten Teilpopulationen. Die Art kommt hier nicht jedes Jahr zur Blüte, was ein Mitgrund für die späte Entdeckung auf dem an sich floristisch gut erforschten Dobratsch sein mag.

Sempervivum wulfenii

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, ca. 150 m E der Gusenscharte (ca. 1 km NE des Staff) zusammen mit *Hieracium intybaceum*; ca. 1570 m; (9246/4); 2.8.1992: Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (Fotobeleg).

Neu für die Gailtaler Alpen. *Sempervivum wulfenii* war südlich der Drau in Kärnten bisher nur aus den Lienzer Dolomiten und Karnischen Alpen bekannt.

Thlaspi rotundifolium subsp. *rotundifolium*

Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), "Alpenlahner", ca. 700 m ENE des Gipfels; ca. 1800–1900 m; (9348/3); Kalkschutthalde; 1995; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt). — Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), "Kessellahner" NNE des Gipfels, ca. 1700 m; (9348/3); Kalkschutthalde; 13.7.1996; Siegfried H. Schneeweiß sen. (unbelegt).

Wiederbestätigung einer alten Angabe (PACHER 1881–1887). Der Fundpunkt am Dobratsch stellt das östlichste Vorkommen von *Thlaspi rotundifolium* subsp. *rotundifolium* in Kärnten dar. In den außerösterreichischen Südlichen Kalkalpen erreicht diese Sippe in den slowenischen Julischen Alpen ihre Ostgrenze. In den Karawanken und Steiner Alpen wird *Thlaspi rotundifolium* durch das nahe verwandte *Thlaspi minimum* (= *Th. kerneri*) ersetzt.

Utricularia minor

Gurktaler Alpen: Millstättersee-Zug, Egelsee (N Molzbichl), NE-Ufer; 772 m; (9247/1); in einer wassergefüllten Schlenke des Schwinggrasens; 13.8.1989; Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (Fotobeleg).

Utricularia minor war aus Oberkärnten bisher nur aus dem Gailtal, dem untersten Drautal ober Villach und der Umgebung des Weißensees bekannt, wobei einige dieser Angaben aus der Zeit vor 1945 stammen.

Monocotyledoneae

Agrostis alpina

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, Goldeck, ca. 300 m NNW des Martennocks; ca. 1860 m; (9246/2); 22.9.1998; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt).

Neu für die Latschurgruppe. *Agrostis alpina* war bisher aus den Gailtaler Alpen nur vom Dobratsch bekannt, ist aber hier sicher häufiger, wie der Funde von der Jauken und vom Reißkofel zeigen (NIKL FELD mdl.).

Carex rupestris

Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), 100 m SE des Gipfels; 2160 m; (9348/3); Gratrasen mit *Sesleria sphaerocephala* (Caricetum rupestris) über Kalk; 28.7.1998; Siegfried H. Schneeweiß sen. (WU).

Neu für die Gailtaler Alpen. Aus den südlichen Kalkalpen Kärntens waren bislang nur wenige Fundpunkte aus den östlichen Karawanken, den westlichen Karnischen Alpen und den Lienzer Dolomiten bekannt. Die nächsten Vorkommen außerhalb Österreichs liegen in Friaul und Slowenien in den Karnischen und Julischen Alpen (WRABER 1993) und den Karawanken an der Grenze zu Österreich (WRABER l. c.).

Es muß etwas verwundern, daß diese Art am Dobratsch so lange übersehen worden ist, zumal sie am Grat östlich des Gipfels keineswegs selten ist und die Standorte unmittelbar neben einem vielbegangenen Steig liegen. *Carex rupestris* wurde aber offensichtlich auch andernorts häufiger übersehen, wie eine Exkursion im Rahmen der Kartierung der Flora Österreichs im Herbst 1998 in die westlichen Karnischen und Gailtaler Alpen sowie die Lienzer Dolomiten zeigte, bei der die Art für zahlreiche neue Fundpunkte nachgewiesen werden konnte (NIKL-

FELD mdl.). Bei gezielter Nachsuche in den nördlichen Gailtaler Alpen (Latschurgruppe) und den westlichen Karawanken sollten auch dort weitere Nachweise von *Carex rupestris* gelingen.

Chamorchis alpina

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, NE-Grat der Anhöhe Kote 2087 (zwischen Staff und Eckwand), ca. 2060–2080 m; (9246/4); *Carex firma*-Rasen (Caricetum firmae); 16.7.1988; Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (unbelegt).

Aus der Latschurgruppe gab es bislang nur eine alte Angabe vom nördlich angrenzenden Quadranten 9246/2.

Gagea minima

Gailtaler Alpen/Unteres Drautal: an der Straße von Zlan nach Mauthbrücken SE von Ziebl; ca. 600–640 m; (9247/4); frische, krautreiche Straßenböschung u. a. mit *Corydalis solida*; 23.4.1988; Gerald M. Schneeweiß & Siegfried H. Schneeweiß sen. (Fotobeleg).

Wiederbestätigung einer alten Angabe. *Gagea minima* ist sicher weiter verbreitet, als es der Verbreitungskarte nach den Anschein hat. Die frühe Blütezeit und die schiere Unmöglichkeit, die Art später im Jahr noch finden zu können, sind wohl wesentliche Mitursachen für das lückige Verbreitungsbild.

Kobresia myosuroides (= *Elyna myosuroides*)

Gailtaler Alpen: Villacher Alpe (Dobratsch), 100 m SE des Gipfels; 2155 m; (9348/3); 10.8.1997; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt).

Kobresia myosuroides war bisher aus den Gailtaler Alpen östlich des Gaillbergsattels nicht bekannt. In den Karnischen Alpen reicht die Art nach Osten bis in die Umgebung des Naßfeldpasses. In den südlichen Kalkalpen außerhalb Österreichs kommt *Kobresia myosuroides* auch noch weiter östlich in den Julischen Alpen und Karawanken vor.

Kobresia myosuroides besiedelt in einer kleinen Population einen steinigen Rasen, in dem sie regelmäßig vom Weidevieh abgefressen wird. In unmittelbarer Nähe kommt sie auf einem vom Vieh abgetretenen Rasenstück in der Böschung eines Fahrweges vor, wo sie 1997 zur Blüte gelangt ist.

Poa laxa

Gailtaler Alpen: Latschurgruppe, Goldeck, ca. 400 m SE des Gipfels; ca. 2070 m; N-exponierte Phyllitfelsen, zusammen mit *Saxifraga blepharophylla*; 22.9.1998; Gerald M. Schneeweiß (unbelegt).

Neu für die Gailtaler Alpen. *Poa laxa* wurde erst 1998 für den Kärntner Teil der Karnischen Alpen nachgewiesen (NIKL FELD mdl.), dies ist somit der dritte Fundpunkt dieser Art südlich der Drau.

Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K. & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart: Eugen Ulmer.
- DAKSKOBLER, I. (1997): Notulae ad floram Sloveniae 33. *Scorzonera aristata* Ramond ex DC. Novo nahajalsice v Julijskih Alpah (New locality in the Julian Alps). – Hladnikia 8–9: 49–53.
- HARTL, H., KNIELY, G., LEUTE, G. H., NIKL FELD, H. & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. – Klagenfurt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.

- MARTINČIČ, A. & F. SUŠNIK (1984):** Mala flora Slovenije. – Laibach: Drzavna zalozba Slovenije.
- PACHER, D. (1881–1887):** Systematische Aufzählung der in Kärnten wildwachsenden Gefäßpflanzen. – In: PACHER, D. & M. v. JABORNEGG: Flora von Kärnten. – Klagenfurt: Ferdinand v. Kleinmayr.
- POLDINI, L. (1991):** Atlante Corologico delle Piante Vascolari nel Friuli-Venezia Giulia. – Udine: Regione autonoma Friuli-Venezia Giulia Direzione Regionale delle Foreste e die Parchi & Università degli studi di Trieste Dipartimento di Biologia.
- PRAPROTNIK, N. (1995):** Prispevek k poznavanju flore osrednjih in zahodnih Karavank 2 (A contribution to the knowledge of central and western Karavanke Mountains 2). – Hladnikia 4: 5–9.
- WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P. & P. HEISELMAYER (1987):** Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. – Sauteria 2: 403 pp.
- WRABER, T. (1993):** Notulae ad floram Sloveniae 1. *Carex rupestris* All. Drugo nahajalisce v Karavankah (Second locality in the Karavanke). – Hladnikia 1: 47.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Gerald M. Schneeweiß
Institut f. Botanik d. Universität Wien
Rennweg 14
A-1030 Wien
e-mail: schneeweiss@s1.botanik.univie.ac.at